

5. Österreichische Gesundheitsförderungskonferenz

Hubert Studer

Qualität in Projekten fördern und entwickeln

Aufgrund stagnierender oder rückläufiger finanzieller Mittel der öffentlichen Stellen wächst der Druck auf die Gesundheitsförderung, die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit ihrer Programme und Projekte nachzuweisen. Auftraggeber – zumindest in der Schweiz – setzen zunehmend auf die Karte Qualität und fordern von ihren Auftragnehmern die Etablierung einer kontinuierlichen Qualitätsentwicklung.

Diesem Ansinnen begegnen Auftragnehmer mit Skepsis. Qualitätsentwicklung in Projekten habe vor allem mehr Aufwand für die Planung, Steuerung und Evaluation zur Folge. Dies ginge auf Kosten der Umsetzung gesundheitsförderlicher Interventionen. Befürchtet werden wachsende Leistungsanforderungen und eine verstärkte Kontrolle der Projektarbeit durch die Auftraggeber, oder sogar die Standardisierung von Arbeitsabläufen und Strukturen, was die notwendige Flexibilität und Kreativität der Projektarbeit beeinträchtigt. Solche Befürchtungen lassen sich nur zerstreuen, wenn die geforderte Qualitätsentwicklung für die Auftragnehmer tatsächlich Gewinn bringend ist. Wenn sie in ihren Projekten die Erfahrung machen, dass eine sorgfältige Planung mit wirkungsorientierten und überprüfbaren Zielsetzungen, eine umfassende Klärung der strukturellen Einbettung des Projekts sowie der Rollen und Aufgaben aller Beteiligten und Betroffenen und dergleichen mehr die Projektarbeit im Ganzen betrachtet nicht zusätzlich belastet, sondern vielmehr erleichtert. Rückmeldungen von Projektleiter/-innen sind diesbezüglich viel versprechend.

Die Auftraggeber können die Qualität in Projekten fördern, indem sie auf erprobte Vorgehensweisen und Instrumente zur Optimierung der Zielsetzung, Planung, Umsetzung und Evaluation von Projekten hinweisen und ihre gestiegenen Qualitätsansprüche mit Beratungsangeboten koppeln. So erhalten beispielsweise Projektverantwortliche, die bei Gesundheitsförderung Schweiz Finanzierungsgesuche einreichen, zwecks Überarbeitung und Optimierung der Zielsetzung und Planung ihrer Projekte Beratungsgutscheine, die sie bei regionalen Projektberater/-innen einlösen können. Unter Verwendung der Instrumente und Checklisten der Website www.quint-essenz.ch werden gemeinsam erste Schritte zur Klärung und Optimierung der Zielsetzung und Projektplanung vorgenommen.

In der Beratungspraxis zeigt sich, dass viele Projektleiter/-innen in der Gesundheitsförderung zwar sehr engagiert zur Sache gehen, wenn es um gesundheitsförderliche Interventionen in Settings geht, dass aber bezüglich Projektmanagement deutliche Verbesserungspotenziale bestehen. Qualitätsförderung sollte spezifische Aus- und Weiterbildungsangebote für Projektverantwortliche einschliessen, denn die Professionalisierung der Projektarbeit ist zweifellos ein zentrales Element der Entwicklung und Etablierung einer Qualitätskultur in der Gesundheitsförderung.

Hubert Studer ist geboren 1964 in Olten (Schweiz), seit 2000: freiberufliche Tätigkeit als Projektberater (siehe www.conteXt-consulting.ch). seit 2000: Teilzeit-Mitarbeit bei onion: management & quality consultants GmbH, 1997-2001: Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich. Projekt "Quint: Qualitätsförderung durch Projektbegleitung – Aufbau der Website www.quint-essenz.ch. Arbeitsschwerpunkte: Qualitätsförderung und Qualitätsentwicklung in Projekten, Programmen und Institutionen der Gesundheitsförderung und Prävention. Mandate von Gesundheitsförderung Schweiz im Rahmen des Projekts "Quint-essenz plus" (vgl. www.quint-essenz.ch) und des Bundesamts für Gesundheit im Netzwerk Bildung + Gesundheit; Qualitative Evaluationsforschung; Lehraufträge im Rahmen des interuniversitären Weiterbildungsprogramms "Public Health" und des Nachdiplomkurses "Projektmanagement in der Gesundheitsförderung" an der Fachhochschule Aargau.